

# SIMPLICISSIMUS

Liebbhaberausgabe

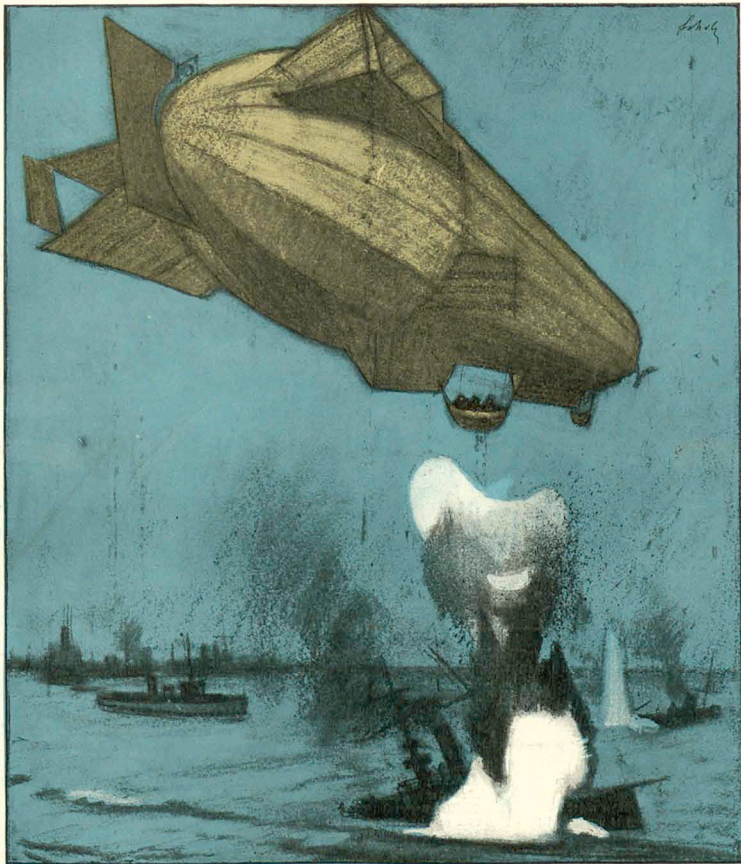
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

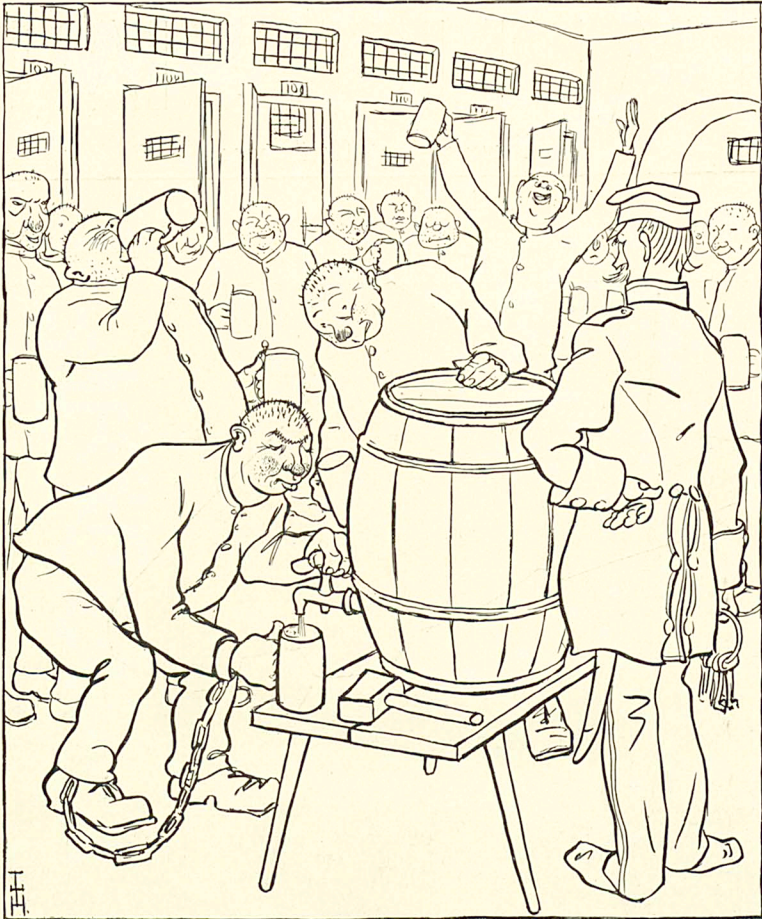
Alle Rechte vorbehalten

## Friedensstimmung

(Szenarium von Wilhelm Schuf)



Die Kriege sind abgeschafft, weil jetzt alles durch Manöver erledigt wird. Die Engländer beherrschen im Manöver die Nordsee, und Graf Zeppelin weist verjuchsende Dynamit auf sie herunter. Der Erfolg ist großartig.



Die Gerichtsbefehden nehmen viel zarte Rücksicht auf den Morphinkismus des Fürsten Eulenburg und finden damit so allgemeinen Beifall, daß sie nun den Versuch machen wollen, auf den Alkoholisismus bürgerlicher Gefangener in ebenso liebevoller Weise einzugehen.

## Umwälzung?

Und das ist Preußens neuer Stil,  
Wie lethargisch dieser Idenbied  
Konträr den älteren Systemen  
Plädiert, man solle Rücksicht nehmen  
Auf Angeklagte vor Gericht.  
Nein, so was gab es früher nicht!  
Er sprach — fast kinnig es unvorsichtlich —  
Dem Angeklagten sei es „peinlich“ —  
— Ich bitte: „peinlich“, wenn es schon,  
Der Staatsanwaltschaftstradition

Auch nicht entspricht, ich hab's gelesen,  
Es ist kein andres Wort gewesen,  
Und kurz, es bleibt bei dem Gefagten,  
„Sei peinlich für den Angeklagten,  
Wenn dies und das und jenes sich  
Etwas vollsäge öffentlich.“  
„Er wahre — das bleibt unvergessen —  
Des Angeklagten Interessen.“  
Man herzt und traut sich selber nicht.  
Ist das ein preussisches Gericht?  
Ist das ein Ton für Staatsanwälte?  
Derrsicht solche Wärme nach der Kälte?

Das ist ja wie ein Doffungsstraß  
Von oben in den Sitzungssaal!  
Nun kennt auch ihr — laßt euch umarmen —  
Ihre Staatsanwälte, das Erbarmen!

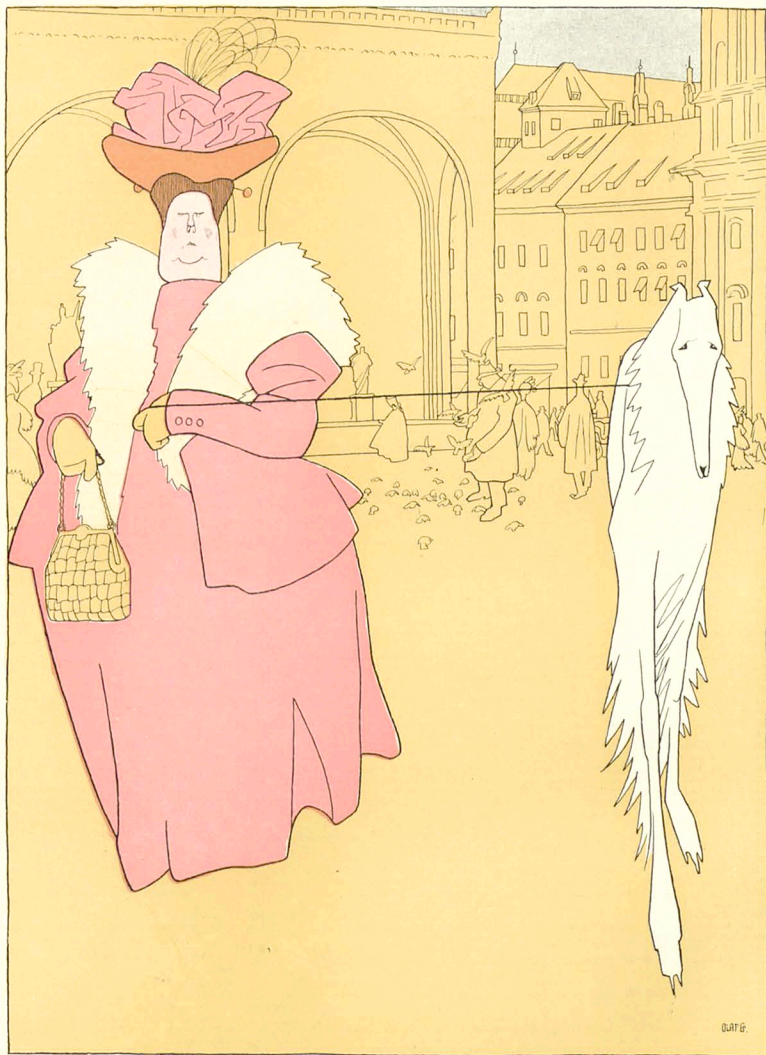
„Nicht so pathetisch, guter Mann,  
Wenn man mal wirklich anders fann!  
Damit ist weiter nicht bewiesen  
Für andre Fälle, als für diesen.  
Wie alle, auch der Henkel,  
Wirblöden bei dem alten Stil.“

Peter Schlemis



# Der vornehme Hund

(Bildung von O. Gutbrunnen)



„Ich habe zwanzig Ahnen und muß mit einem Weibsbild gehen, das zwanzig Nachkommen hat!“

# Bereinsdamen

(Schönung von Karl Simrod)



„Was tun Sie denn im Verein für Innere Mission?“ — „Wir streiken dort Stimmfäden für die Neugierde Mission.“

## Ein Denunziant

Von

Rudolf Franz

Der Staatsanwalt: Was wollen Sie? Staatsanwalt: Ange um Mord. Ja. Staatsanwalt: Na, was soll das hier? Sie haben angegeben, Sie wollten eine Waage machen. Wegen was? Was für eine Waage? Staatsanwalt: Ich rede hier als Kläger...

Staatsanwalt: Nun kommen Sie aber gefälligst halt zur Sache. Staatsanwalt: Ich rede hier als Angeklagter... Staatsanwalt: Sagen Sie mal; sind Sie betrunken? Staatsanwalt: Ich bin nicht betrunken. Außer am Geburtstag des allerhöchsten Landesherren. Staatsanwalt: Sie sind ein alterer Mann, fragen mehrere Orden, sehen sauber und manierlich aus. Was berechnen Sie sich auch entsprechend.

Staatsanwalt: Diese mit Orden geschmückte... Staatsanwalt: Jetzt sein Sie mal still! — Um was für ein Vergehen handelt es sich? Staatsanwalt: Um eine Majestätsbeleidigung. Staatsanwalt: Na, Das wissen wir also wenigstens schon... Nahe! Warten Sie, bis ich Sie frage. Genü kommen wir nie zu Ende. Staatsanwalt: Zu Befehl.

Staatsanwalt: Sie haben gebietet? Staatsanwalt: Zu Befehl. Ich bin Mitbegründer des Kriegervereines...

Staatsanwalt: Das geht uns zunächst nichts an. Sie machen also Ansprüche wegen einer Majestätsbeleidigung. Es ist recht, doch Sie als alterer Krieger...

Staatsanwalt: Mit Gott für... Staatsanwalt: Warten Sie! Sind Sie selbst Zeuge der Majestätsbeleidigung gewesen? Staatsanwalt: Jawohl.

Staatsanwalt: Sind noch andere Zeugen vorhanden? Staatsanwalt: Nein.

Staatsanwalt: Und der Schuldige ist Ihnen bekannt? Staatsanwalt: Jawohl, sehr genau.

Staatsanwalt: Worin bestand die Beleidigung? Staatsanwalt: Ich sagte...

Staatsanwalt: Was Sie sagten, gehört nicht hierher. Sagte der Verbrecher etwas? Staatsanwalt: Ja ja doch... Meinetwegen kann Lehmann...

Staatsanwalt: Lehmann? Staatsanwalt: So nennen die Sozi unseren allerhöchsten Landesherren.

Staatsanwalt: So? Das ist ja sehr interessant. Also: „Meinetwegen...“ Staatsanwalt: Meinetwegen kann Lehmann werden.

Staatsanwalt: Na. Weiter nichts? Staatsanwalt: Nein.

Staatsanwalt: War also außer Ihnen niemand zugegen? Staatsanwalt: Nein.

Staatsanwalt: Den Wortlaut können Sie beschwören? Staatsanwalt: Jawohl.

Staatsanwalt: Nun zur Persönlichkeit des Verbrechers! War er übrigens angetrunken? Staatsanwalt: Nein, vollkommen nüchtern.

Staatsanwalt: Das können Sie ebenfalls beschwören? Staatsanwalt: Jawohl, ich muß es ja wissen.

Staatsanwalt: Wieso? Staatsanwalt: Ich selber war der Verbrecher. Staatsanwalt: Sie selber...? Sagen Sie mal; wollen Sie uns hier zum besten haben. Auge um Auge...

Staatsanwalt: Halten Sie doch den Mund! Staatsanwalt: Ich bin ein elender Mensch. Ich verdiene, daß man mich... Staatsanwalt: Nahe! Sie sind also Ihr eigener Ankläger.

Staatsanwalt: Jawohl. Staatsanwalt: Jawohl. Aber es hat doch niemand Ihre Denunzierung gebietet? Staatsanwalt: Gott hat sie gebietet.

Staatsanwalt: Na, Duatich! Ich meine... Sie mögen sich ja im stillen Ihren Werte schämen. Aber man denunziert sich doch nicht selber. Nodh dazu wegen einer solchen Kleinigkeit! Staatsanwalt: Kleinigkeit? Meinen allergnädigsten Landesherren so in den Stolz zu stoßen! Ich bin ein erbärmlicher...

Staatsanwalt: Na, nun weinen Sie nicht auch noch obendrein! Damit machen Sie's nicht ungeschicklich. Sie befehlen auf der Selbstanzügeit Staatsanwalt: Jawohl. Recht muß... Staatsanwalt: Betrunknen waren Sie also nicht. Gefährlich! Sind Sie niemals gewesen? Staatsanwalt: Nein.

Staatsanwalt: Auch niemand in Ihrer Verantwortung? Staatsanwalt: Nein.

Staatsanwalt: Wie kamen Sie denn zu einer so dummen Denunzierung? Staatsanwalt: Es ist das Werk des Teufels.

Staatsanwalt: Na, na. Teufel gib's nicht! Demmens von Gericht nicht. Erklären Sie also das Nähere! Wann haben Sie die Denunzierung getan?

Kuttrich: Heute nacht. Staatsanwalt: In der Nacht? Also hatten Sie doch wohl geschwiegt, wie? Waren bereithaft? Staatsanwalt: Nein. Nur am Geburtstag des... Staatsanwalt: Ich wo fiel die Denunzierung? Staatsanwalt: Das weiß ich nicht.

Staatsanwalt: Wären Sie mal! Das wollen Sie mir doch nicht weismachen. Sie waren in Ihrem Zorn Einnie, müssen also doch wissen, wo Sie sich befanden.

Kuttrich: Ich kannte die Gegend nicht. Staatsanwalt: Wie kamte die Gegend nicht? Staatsanwalt: Nein. Ich folgte auf Saufe wie immer.

Staatsanwalt: Sie schloffen? Staatsanwalt: Ja, und im Traum hab' ich... Staatsanwalt: Am Traum?

Kuttrich: Ja, im Traum sagte ich das abschließende Wort in schönlicher Rede.

Staatsanwalt: Jetzt machen Sie aber auf der Stelle, daß Sie hinauskommen! Eine solche Verhöhnung der Justiz ist mir ja in meinen ganzen Praxis noch nicht vorgekommen. Sie scheinen mir ein bißchen trottelhaft zu sein. hinaus, marsch! Wenn ich nicht eine gewisse Achtung befehle vor Ihren Dummheit und Eitelkeiten.

Kuttrich: Recht muß Recht bleiben. Ich verlange meine Strafe.

Staatsanwalt: Wenn Sie nicht verschwinden, riskieren Sie, daß ich Sie einbrennen lasse. Staatsanwalt: Das schreckt mich nicht. Es ist meine wohlverdiente Strafe. Mein Sings habe ich mehr zum können sein als gettschicklichen Traume. Das Gewissen lich mir keine Ruhe. Ich habe meinem Stärken immer treu gedient; in Krieg und Frieden hab' ich meine Schuldigkeit getan...

Staatsanwalt: Sie sollen sich hinausrennen! Staatsanwalt: Ich verlange meine Strafe! Ich habe immer meine Pflicht getan. Sie tun Ihre Pflicht nicht...

Staatsanwalt: Was?! Staatsanwalt: Nein! Sie sind angefleht, um... um... Verbrecher zu werden. Und wenn man selbst zu Ihnen kommt und dann weilen Sie sich brüden. Sie scheinen die Mühe. Sie wissen nicht, was Sie zu tun haben. Sie verstehen Ihr Amt nicht...

Staatsanwalt: Weiben Sie auf Ihrem Platte. Zurück! Staatsanwalt: Sie sind ein ungerechter Richter. Ich verlange meine Verhaftung...

Staatsanwalt: Zurück! Staatsanwalt: Sie schreiben nur dann ein, wenn es Ihnen paßt... Staatsanwalt: Die Hände weg! Staatsanwalt: Und es paßt Ihnen nur dann, wenn Sie Vorteil davon haben für Ihre Karriere.

Staatsanwalt: Lassen Sie meinen Kopf los. In Hüße! Zu Hüße! Staatsanwalt: Ich will Sie lehren, was Recht ist, was Ihre Pflicht ist!

Staatsanwalt: Sie sollen sich hinausrennen! Staatsanwalt: Er ist verhaftet — wegen tätlicher Verleumdung.

Kuttrich: Wegen Majestätsbeleidigung! Müßig nehme ich meine Strafe auf mich. Wie sie auch ausfallen möge, sie wird die gerechte Sühne sein für meine frenke Verleumdung. Auge um Auge, Zahn um Zahn... Empfehle mich, Herr Staatsanwalt.

## Vom Tage

In einer Wabberfammlung in Regensburg faate ich: „Woju die Bealtte, meine Herren! Unser Stützstüttmirer bleibt doch immer bei der, der er war.“ Acht Tage später war ich wegen Verleumdung des Ministers von Wehner bestraft.

Ich schreibe jetzt an einem Buch, das der Verleger auch schon angekündigt hat: „Innentbüch für die Oefte: „Der geräuschlose Berliner“ oder

„Wie muß ich mich benehmen, um für einen Ausländer gehalten zu werden?“

Nea Nea

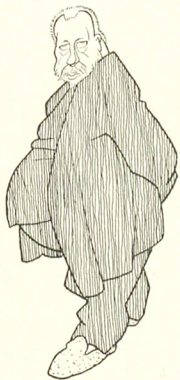
Die Dredner Sängergesellschaft „Phymian“, die behauptet hatte, daß bei ihren bumschifflichen Vorstellungen sich schon 5000 Menschen „tagelang“ hätten, ist vom Dredner Justizrat zu Dredt gefangen verurteilt worden, weil ihre Neffenzettel bei unbefangenen Lesern „Anruhe und Schreden herbeizurufen könnten.“

Als ich die „aufgehoben“ las, habe ich mich halb zu Tode gelacht, ebenso ging es meinen sämtlichen Hausgenossen. Obendrein gerechnet werden über 10 Millionen Dredner, die sich selbst über solche Weisheit bei totdoden. Wenn nun 10 Millionen halb = 5 Millionen Ganstogen zu rechnen wären, wie hoch müßte sich für die Dredner Richter die Höchststrafe belaufen?

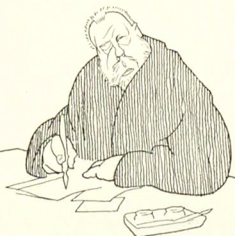


# Eine wahre Geschichte

(Zeichnungen von O. Gutfraun)



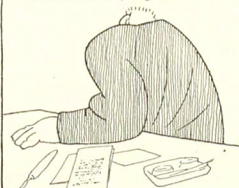
Der Bildhauer Jakob Behr ist Professor geworden, hat beim Minister Behner offiziell Befehl gemacht und ist zum Essen eingeladen worden. Er muß ihm also antworten, daß er kommen wird.



„Euer Erzellenz!  
Tief gerührt von der mich so hochgehenden Einladung Eurer Erzellenz, beziehe ich mich, Euer Erzellenz mitzutheilen, daß ... na, dös is net sein gnuu.“



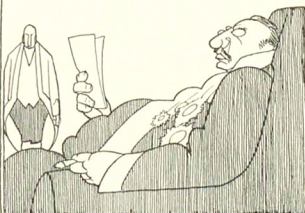
„Euer Erzellenz!  
Auf das höchste erariffen von der Ehre, womit mich Euer Erzellenz zu bedenken gerührt, ergreife ich die Feder ... na, dös is aa no net sein gnuu!“



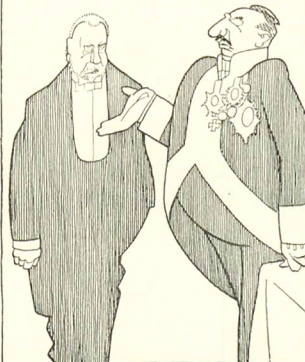
„Euer Erzellenz!  
Indem mich Euer Erzellenz einuladen gerührt haben, beziehe ich mich untertänigst geborfamte Interzeichneme zu versichern, daß er mit größter Freude die ihm so sehr ehrende Einladung ergebent befolgen wird ... Jellas, Jellas, es werd halt net sein gnuu!“



„Jest hab' i's!  
Euer Erzellenz,  
dero gnädigster Einladung, welche mich hoch beglückt und ehrt, komme ich mit der gegenwärtigen Ehrebezeugung nach und zeichne untertänigst geborfamt  
Professor J. Behr.“



Behner erhält den Brief und ist sehr betroffen von demselben. Er empfängt den Professor und hält ihm seine Ingebühr vor.



„Herr Professor Behr!“ sagt er, „nicht aus persönlicher Gütezeit, sondern im Interesse des Staates muß ich mir verbiten, daß man mir so unhöfliche Briefe schreibt.“  
„Was, unhöflich?“  
„Jawoll, unhöflich! Ich verbitte mir das. Aus jedem Briefsteller können Sie ersehen, daß man schreibt: Euer Erzellenz, hochgebetender Herr Staatsminister! Verstanden?“  
„Ah! Ah! A solches Unbild ... a solchener faudummer Krottel ... a felder Hanswurfsch — wia r'i bin!“





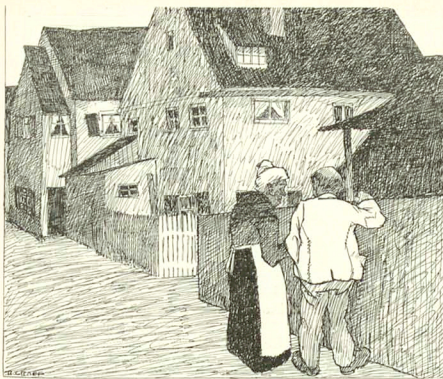
„So, verlobt bin ich jetzt! Vielleicht krieg' ich nun auch einen Mann.“

## Lieder

Was die kleinen Lieder wollen?  
Herzen zu dem Herzen ziehn!  
Eh' des Lebens volle, tolle  
Woge drüber hastet hin.

Ist so magst du, Herz, es künden,  
eh' der frohe Schwarm verzieht:  
Lieber Gipfel, über Gründe  
blüht ein Lieb, ein kleines Lieb!  
Magnum Brandt

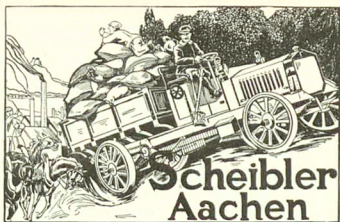




### Ernste Ermahnung

(Zeichnung von N. Geatz)

„Ja, Mari, daß du bi jetzt gar net schont! Von Traun bringst net her, g'lernst halt nig und bist no nig, no immer nig! Scham di wenigstens vorm Herrn Prinzregent! Du mußt do wenda, daß bei Wata an Hart-schier is, der wird do a'fragt nach seine Eddu!"



## Scheibler Aachen



**ANTON CHR. DIESSL**  
A.G.  
**MÜNCHEN.**  
II. HERRNSTR. 11.  
Concurrenz-Konkationen  
Cevanteste Bezugsbedingungen  
Prachtkatalog gratis.  
Größtes Spezialhaus Deutschlands.

## NERVEN-Auffrischungs-Kuren

Erfolgreichste Kurethoden bei Nachlassen der Nervenspanntheit (für allgemeinen und auf einzelne Organe abzielenden). Preis- & zur Verfügung.

SANATORIUM SILVANA - GENÈVE  
nur für männliche Patienten.



**Sommersprossen**  
entstehen im Frühling aus wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolgreich angewandt, machen Sie einen letzten Versuch. Die kleine Arznei wird Sie nicht reuen! Pr. Mk. 2. Freies, Sachnahmehll. 2.50. Verlangen London, Berlin, Paris. Best. allein durch Apotheker zum **elsteren Mann, Strassburg 163 Els.**

**J. W. Voltmann**  
Bad Oeynhausen.  
Krankenträger u. Zosterfahrstuhl für Strassen-Zinn.  
Katal. grat. Fabrikat.

**Schreibmaschinen**  
geräuschlos rennen. Fabrikate von Zylinder-Garantien gegen Monatsraten von **10 bis 20 M.**  
Pompelstr. 111, gr. u. J. **Bial & Freund**  
Breslau II und Wien XIII.  
905, 905ch

**FÜR DIE REISE**

**ZEISS - FELDSTECHER**  
Großes Gesichtsfeld  
Prospekte T 35 grat. u. foto.

Zu beziehen durch optische Handlungen sowie von:  
**CARL ZEISS, JENA**  
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien

**Füll-Bleistift**

**Penkala**

Hochinteressante Neuheit! Bepreist in der Wissenschaften zu tragen. — Elegant! — Ist stets geschmeidig, braucht nie gepumpt zu werden. Spitze dünn und fest, bricht nicht. Unvergleichliche Gleitbeschreibung! — Versagt nie!

Preis M. 1.—  
In allen guten Fabrikgesch., Kfmhdlg., Illustrirter Katalog gratis durch Fabrik Edm. Mosler & Co., Zagreb (Agram) Croatia.

**Baden-Baden Mineralbrunnen**

**Unerreichtes Tafel- u. Kurgetränk**

Unter Staatsaufsicht aus den Grossherzoglich-Thermalquellen abgefüllt.

Vertreter in allen Grossstädten Deutschlands und Hauptplätzen der Welt.

Der „Stapelstein“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Fracht, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 6.00 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaberausgabe, ein qualitativ ganz hervorragendes schönes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in halbes Jahr 19 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 36 M., bei direkter Zusendung in halbes Jahr 36 M., resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h. pro Quartal K 4.50, mit direktem Postversand K 4.50. — Inserations-Gebühren für die in 6. regulären Nummern 1.50 M. Reichs-Währ.

## Goethe und Kohn.

Dies sind die zwei Hauptfiguren einer Kollision gegen die herrschende Schulmeistererei gerichtetem Satire, die, wo sie bekannt wird, eine unabhängige Deiterzeit auslöst.

Der schlaueste Schüler Süß bittet zu Kaufe heftig für das Gramen. Er ist verwirrt, vor den zu erwartenden Fragen des Professor Hinterbacker, der das Unmögliche über Goethe prüfen wird. In feiner Verwundung schleubert er das Buch auf die Erde mit den Worten, daß Goethe der Zufall holen soll. Ein Witz, ein Dummheitszug! Im blauen Licht erstrahlt Goethe und fragt in echt feierlichem Stile den vor Schreck erstarrenden Jüngling, der ihn verhandlungslos anfordert: „Ich kenne Sie mich denn net? Ich bin doch der, wo der Dornel hole soll?“

Die Furcht legt sich, Süß erklärt ihm, der Grund seines Stundes sei, daß es ihm unmöglich wäre, die Fragen des gefürchten Schullehrers über Goethe zu beantworten, das könne nur Goethe selbst. Goethe macht ihm den Vorschlag, er werde sich in ihn verwandeln und die Fragen beantworten, dann werde der Schüler klüger sein als der Lehrer.

Wie in dem darauffolgenden Prüfung Goethe gegenüber dem kleinen und geistreichen Kohn zum Schluß vor dem Prüfungscollegium den kürzeren zieht, Goethe schämlich blamiert durchfällt, dagegen Kohn das Gramen mit Auszeichnung besticht, dies muß man in dem köstlichen Stücklein Goethe von Dr. Egon Friedell und Alfred Polgar (Helm I., Franzosenring 16, G. W. Stern, Preis Mk. 1.20 mit Porto) nachlesen. Jeder wird eine ungemessene Drogenfreude über diese köstliche Verportung der Pflifter und Schulmeistererei haben.

(Nebert Hittengogel)

**Alles überstrahlen**

Ideal

Haumann's

Germania

**Seidel & Naumann Dresden**



Die **4-11** besten Witze aus dem **Simplicissimus**

Preis 2 Mark



Verlag, Albert Langen München

Herausgegeben von  
**Ludwig Thoma und R. Geheib**

Preis  
Geheftet 2 Mark  
Gebunden 3 Mark

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder  
direkt vom Verlag  
**Albert Langen in München-S**

Der Backfisch

**Kulturbilder aus dem Simplicissimus**

**Zwei neue Bändchen**

sind soeben erschienen:  
Band 7: **Der Backfisch**  
Band 8: **Sport**

Es erschienen bereits früher:  
Band 1: **Der Student**  
Band 2: **Demimonde**  
Band 3: **Die oberen Zehntausend**  
Band 4: **Vorstadt**  
Band 5: **Der Künstler**  
Band 6: **Der Pfaffe**

Preis jedes Bändchen 1 Mark 50 Pf.



Berliner Börsen-Courier: ... Da war es denn ein Gedanke, der sich der Verlagsbuchhandlung geradezu aufdrängen musste, dieses Material zu verwerten, und zwar in der Weise, dass er die besten unter diesen Kulturbildern nach Berufsständen geordnet in reichhaltigen, elegant ausgestatteten, dabei handlichen und sehr billigen Bändchen herausgibt. Die beiden ersten Bändchen tragen die Titel „Der Student“ und „Demimonde“ und enthalten je 50 Bilder und Witze aus der Sphäre, die ihr Ziel umschreibt. Die Bilder, die sich in der autotypischen Verkleinerung hübsch und sauber präsentieren, sind einseitig auf feinstem Kunstdruckpapier gedruckt. Diese Publikation, die in rascher Folge fortgesetzt werden soll, wird sicher eine sehr glänzende Verbreitung finden.  
Berliner Morgenpost: Zwei Bändchen liegen erst vor: „Der Student“ und „Demimonde“, und man kann schon sagen, dass sie in der Tat kulturgeschichtliche Dokumente sind. Zwei Bändchen mit gesammelten „Witzern“ Kulturbilder, kulturgeschichtliche Dokumente? Ist das nicht ein bisschen an hoch eingeschätzter. Nein, durchaus nicht, denn die scharfe Satze, an der sich Wort und Bild verlieren, trifft in der Tat Auswüchse unseres gesellschaftlichen Lebens ...

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S**

**Korfiz Holm**

**Thomas Kerkhoven**

Roman  
**Viertes Tausend**

Flexibel in Leinen gebunden 5 Mark,  
steif gebunden 6 Mark

„The Times“, London: „Thomas Kerkhoven“ belong almost to the rank of classics like „Tom Jones“ or „David Copperfield“ or „Pomdennis“.  
Rudolf Herzog in den „Neuesten Nachrichten“, Berlin: Sicher ist, dass dieses Werk den besten Büchern beizuzählen ist, die in den letzten Jahren erschienen sind.  
Wilhelm Hegeler im „Literarischen Echo“, Berlin: Auf jeder Seite ist das Buch voll sprühender Lebendigkeit, von müheloser Anschaulichkeit, amüsant und glänzend von Anfang bis zu Ende.  
„Münchener Neueste Nachrichten“: Es wird seinen Weg machen; denn es ist wert, den besten Dichtungen unserer Zeit an die Seite gestellt zu werden.  
„Berner Bund“: Ganz „verflücht gut geschrieben“ ist es, mit einer geradezu bewundernswürdigen Sicherheit in der Technik.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S**

OTTO GYSAE.

**DIE SILBERNE TÄNZERIN**



VERLAG ALBERT LANGEN MÜNCHEN

Ein neuer Roman von **OTTO GYSAE**  
**DIE SILBERNE TÄNZERIN**

Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine  
Geheftet M. 3.50, in Leinen gebunden M. 4.50, in Ganzleder-Geschenkbund M. 6.50

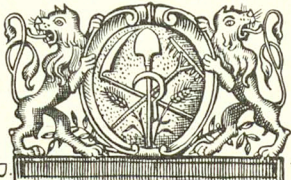
In seinem dritten Roman hat Otto Gysae die grossen Erwartungen, die seine früheren Bücher, „Die Schwermut Hallwege“ und „Erlie Frauen“ bei allen literarischen Heiligtümern erregt haben, noch übertraffen. In der „Silbernen Tänzerin“ hat der junge Dichter ganz seinen persönlichen Stil gefunden und eine geradezu vorbildliche Diktion an seinem Stoff. Die Diktion der grossen Klassik — in dem Lichte des Rührerromans — wird die stille Stimmung dieses Buches vernehmlich sprechen. So ein Werk kann nicht überleben, wenn sein Erfolg muss in die Breite wie in die Tiefe gehen. Die „Heldin“ des Romans, die junge Anie Alms, ist eine der feinsten, lebendigsten, unvergesslichsten Frauengestalten in der Literatur aller Völker und Zeiten. Kessau, trefflich mit daktylischen Reimessen und nicht ohne leichte Ironie sind die reichen, vornehmen haussächlichen Kaufmannskreise in ihrer Korrektheit, ihrer Frömmigkeit, ihrer Genussucht geschildert, — das Milieu, in dem Anie lebt und in dem nur an dem sie nicht. Anie selbst hier aber nicht etwa Zugewandene. Der wilde Sinn des Buches lautet: Der Tod ist nicht das Gegenstück des Lebens, nicht eine herabnickende Linie des Lebens, sondern er ist die letzte und grösste Reizbarkeit des Lebens. Und also sollten wir leben, dass wir im Tode auf der Höhe des Lebens stehen. — Und so ist Anies Sterben nicht ein Verzicht, sondern ein Hinstrafenden; und wir, die Leser — wenn wir das Buch am Ende aus der Hand legen — sind mit der kleinen Anie emporgestiegen auf die Höhe, wo es keine Schmerzen mehr gibt; wir haben Stunden des Tristes und der Schicksaligkeit gemessen, davon nun genug dauernd herüberzuheben kann in unsere grossen Werkzeuge.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN IN MÜNCHEN-S**



# Neue wohlfeile Volksausgabe

## Andreas Böft, von Ludwig Thoma.



Volksausgabe.

MÜNCHEN //  
verlegt durch Albert Langen  
1908

Sieben erschienen in neuer Auflage Ludwig Thoma's berühmter Bauernroman als wohlfeile Volksausgabe.

Mit neuer Umschlagzeichnung von Prof. Jgn. Tafchner  
Preis geheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark, in Leder gebunden 6 Mark

Wenn es ein unerbittliches Recht gibt, das den Ehrennamen eines deutschen Volksbuches führen darf, so ist das der „Andreas Böft“. Das ist kein Bauernroman, das ist keine Dorfgeschichte, das ist das Dorf selbst in seiner Stille und seiner Größe, lind und hart, lustig und trübselig, heissen und aufleuchten, freudig und erschüttert.

Die Malerei hat erst jetzt einiger Zeit gelernt, den Gehörten der Seele zu sehen und zu zeigen. Andreas Böft zeigt uns die Farben, die der Pfing treibt, und die dampfende Wärme, die aufsteigt aus dem Felder und aus dem Dörfen des Dorfes. Hierher allen diesen Romanen liegt der Schimmer des Kognitiven. Wirklichkeit und Wirklichkeit ist in jedem Stück, das das Dorf zeigt. Aber alle diese Wirklichkeit hat sich in einem Werkzeuge geformt, das nicht bloß die hundert Einzelheiten an der Oberfläche, sondern auch die Wurzeln sieht und die beiden Ebenen erblickt, die innere der „unerbittlichen“ Menschen und die Hüllhülle, die von der Kirche umgeben ist. Jedes Verbrechen — jedes Verbrechen — wird unerbittlich hundertmal in dem Dorf, das den neuen Pfarrer über bauen und den der Schulmeister als Geistesführer und als Unabhängigkeitskämpfer lassen will, wie er ist. Der Kirchhofen wegen geht nach manchem bezeugungen sich der Knecht los, der sich verliert und verliert, bis er eine Zugschleife gemacht ist.

Von den Schritten eines niederstehenden Menschenkindes haben sich seit die übermütigen Szenen ab, deren glänzende die Volkserkenntnis ist, in welcher der Arbeiter gegen die Unwissenheit bölig wird. Die Bauernverleumdung vom 16. Dezember im Ehrenbuch von Kuchel ist für sich allein eine große Nummer, die ebenfalls die gleiche Kraft wie die andere hat und ein unerbittliches Zeugnis liefert.

Zwischen sich die unerbittliche Geschichte, in der die alte Großmutter wunderbar lachend steht, und die Weltanschauung, über die ein himmlisches Licht gelehrt ist, so wie es in den Kirchen durch viele alte Glasmalerei gemittelt wird. Das Buch hat einen unerbittlich großen Kreis von Lesern.

Jeder Bauer, der den Maler sieht, muß fühlen, wie Thoma im Bauernzug grüßen hat. Jeder Lehrer, und zwar beiderlei Konfession, wird etwas lesen, wie hier seine alten Ringe und die geliebten Erinnerungen des Dorfes, wie die Erinnerung der nächsten Zukunft, die Wurzeln und die Geschichte, die Schulmeister und die Pfarrerskinder, die Christenheit und die Zerstörer, die milden Pfarrer und die politischen Pfarrer in Wonnephotographien inematographisch aufnehmen sind.

Die Leser im Handbänden werden helfen, wenn sie die begrenzte Beschäftigung, die Wohlthat und die Gutthätigkeiten der Gutschaft und gelehrt haben.

Der Mensch der Großstadt, der sich über den Kleinstand des Dorfes erheben glaubt, erkennt langsam, wie wenig er hat den heutigen Quantität des Dorfes und das Bauern höher gemittelt hat; er merkt, daß die Menschen mit ihren Ähren nach nicht unter den Gutes kommen, vor in den Großstädten die Kanten und die Gassen und die Gigenart den Menschen abhohlet.

Wenn man bereit ist zu verstehen und auf die Literatur unserer Tage, so wird man den „Andreas Böft“ als einen großen literarischen Werk, als ein Buch erkennen, von dem es die Kinder wissen würde, wenn es die Wörter nicht gelesen und erkannt hätte.

Obst ist die Literatur, in der sich die Zeit und deren Geist spiegeln, und aus der — wie Weiden im Wind — das Bild des Menschentums aufsteigt, wie eine Zwerghölzer, aus Wonnepfaffen und Hemat und die Überwelt tragen und die Verflechtung ist.

Das alles ist so, weil Ludwig Thoma das deutsche Dorf zu schauen und zu malen versteht, wie wenn er kein Dichter, sondern ein Maler wäre.

### Die maßgebende deutsche Presse

hat den „Andreas Böft“ einstimmig für ein Meisterwerk erklärt

Sie beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München. ©

# BJÖRNSTJERNE BJÖRNSONS GEDICHTE

Unter Mitwirkung von Max Bamberger, Ludwig Fulda, Cläre Mjøn, Christian Morgenstern Roman Woerner deutsch herausgegeben von Julius Elias

Gehftet 3 Mark, in im Wildleder 4,50 Mark, in echt Wildleder 6 Mark  
S zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München. ©

# März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur  
Herausgeber:  
Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Atram  
Preis des Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement: das Quartal 6 Mark  
Verlag von Albert Langen in München. ©

Seit 14 ist soeben erschienen  
Hochinteressanter Inhalt  
Überall zu haben

Ein neues Quartal hat soeben begonnen!!  
Jetzt ist es Zeit zu abonnieren!



Verbreitungsstelle Ostfimos auf der Gjøa

Vor kurzem erschien komplett  
**Roald Amundsen**  
**Die Nordwest-Passage**  
 Meine Polarfahrt auf der Gjøa  
 1903—1907

560 Seiten Verkonfermat  
 Mit 140 Abbildungen und 3 farbigen Karten  
 Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

Preis gebefet 12 Mark,  
 in Original-Leinenband 15 Mark,  
 in Halbfranz-Liebhafersband 17.50 Mark

Költische Zeitung: „Die Nordwest-Passage“ ist ein köstliches Buch, köstlich durch seinen Inhalt, köstlicher noch durch den Summe, der über dem Ganzen schwebt, der Stimmung und seine Östremen auch in überster Lage nicht verläßt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen in München-8



**Album**  
 von  
**Rudolf**  
**Wilde**

**Gesinde**

32 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck  
 In elegantem Leinenband 6 Mark

Werner Dand: ... Wenn wir vordin Hogarth nannten, so wollten wir damit mehr nur die eßliche Bedeutung Wüßer anbeuten; für das Köchliche seiner Kunstausbildung wüßte weit stößiger der Charakter dieses zu nennen. Die Blätter „hohe Pointir“ und „Die Engelmadarieten“ erinnern direkt an dieses gemalte Vorbild.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8



„ZUST“-BERLIN NW  
 Unter den Linden 42



„ZUST“-LEIPZIG  
 Dresdener Straße 2



„ZUST“-MÜNCHEN  
 Clemensstraße 27



„ZUST“-STUTTART  
 Königstraße 14



„ZUST“-WIEN  
 Stubenring 12



„ZUST“-ZÜRICH  
 Stampfenbacherstr. 17

Sobem erschien

ein entzückendes Sommerbuch!

MEIN  
 GROSSES  
 MÄDEL

VON  
 CARL  
 EWALD



Verlag  
 Albert Langen  
 München

CARL EWALD  
 MEIN GROSSES MÄDEL

Erzählung

Umschlagzeichnung von F. von Reznicek

Preis gebefet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Alle Eltern, die heranwachsende Töchter haben und ratlos vor dem Rätsel der Entzückung eines jungen Menschenlebens stehen, sollten dies Buch lesen. Sie könnten viel daraus lernen. Aber es wirkt keineswegs didaktisch, es predigt nicht, es singt nur eine feine, köstliche Melodie vom Leben. Dies Buch hat einer geschrieben, der sein Leben nicht hinter dem Ofen verbracht hat; er hat es kennen gelernt, und es hat ihn alles gegeben: köstliche Freude und tiefste Qual. Aber es hat ihn nicht zur begrenzten Resignation geführt, sondern zur kühnen Bejahung. Er hat ein Buch in diesem Buch wie von jungen Sommerrosen nach einem Gewitterregen, es ist wie Lerchengesang über Frühlingsgrünen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-8

Werte von  
**Holger Drachmann †**

**Brav Karl**

Ein Schauspiel in vier Akten  
 Gebefet 2 Mark, gebunden 3 Mark

**Büld der Schmied**

Melodrama  
 Gebefet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

**Kirche und Orgel**

Erzählung  
 Gebefet 3 Mark, gebunden 4 Mark

**Defßlich von der Sonne und westlich vom Mond**

Eine Märchenbüchtung  
 Gebefet 2 Mark, gebunden 3 Mark

**In Sturm und Stille**

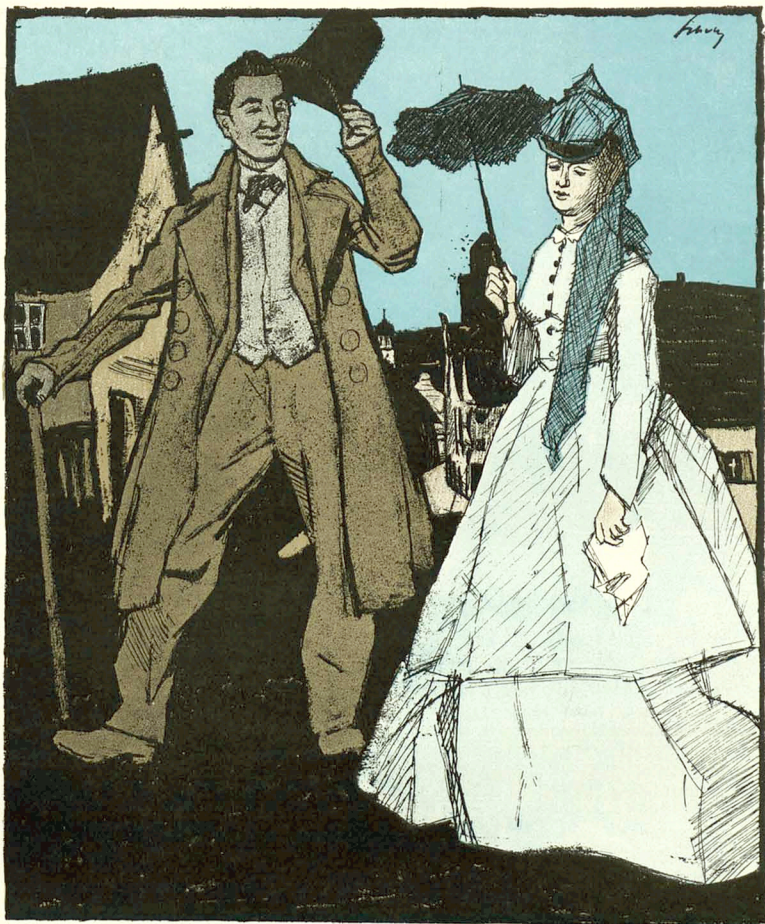
Seegeschichten  
 Gebefet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8



## Im Frankenland

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Wenn mir einmal das Herze ist  
Voll trauriger Gedanken,  
Schlupp' ich in meine Wanderschuh'  
Und geh' geschwind nach Franken.

Da streif' ich durch die Lande weit  
Mit nimmermüden Füßen,  
Als wenn ich dort zu Hause wär',  
Die Leut' mich freundlich grüßen.

So manch ein liebes Mädchen lern'  
Ich da am Wege kennen,  
Und hätt' ein Herze ich von Stroh,  
Es müßte bald verbrennen.

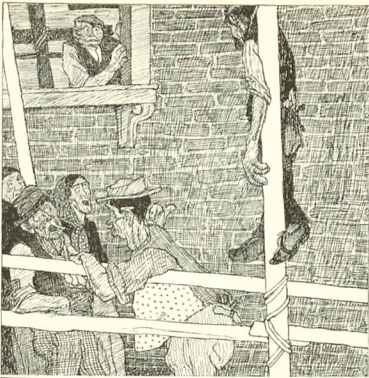
Und still verträumt ist manche Stadt  
In Franken noch zu finden,  
Und manch ein Wirtshaus tief versteckt  
Im Schatten grüner Linden.

Da sigt mir bald in jedem Schup  
Ein Zauber wunderkräftig,  
Der drinnen waltet ohne End'  
Von früh bis spät geschäftig.

Zeit Frohgemut der eine heiß,  
Hans Durst nenn' ich den andern,  
Sei, mit den beiden läßt es sich  
In Franken lustig wandern.







## Die Hauptsache

(Schildung von Th. Graf)

„A Gild is, wann er warm  
bleibt bis uma fedje. Sunft  
brigt er sein vollen Tag-  
lohn net anzahlt.“

Vor dem Gebrauch!

## Dalloff-Thee

gegen Fettlichkeit  
von Dr. Dalloff, Paris

Nach dem Gebrauch!

ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 5, Millionen Pakete.  
Der Dalloff-Thee ist das einfachste, wirksamste, sicherste  
und unerschöpfliche Mittel gegen Fettlichkeit. ...

**Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren  
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant**  
Das Körpergewicht beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern auch  
vor der Zeit alt. Ein man immer jung und schlank zu bleiben,  
trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine  
Pflanzenernte und wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4.50  
Erfolg garantiert. Man bitte sich vor Nachahmungen  
zu hüten in allen Apotheken, Friseurien und Aerzte-Geschäften.  
No. 1 gratis und franko durch das  
**General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a.M.**

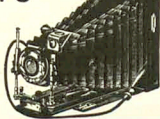
Berlin: Schwieger, Heilmann, Löwensteinische Apoth. Breslau: Adler, Nachmarkt, Hof u. Feld-Apoth. Chemnitz: Schönewitz  
Schiller-Apoth. Dresden: Bismarck, Löwen u. Marine-Apoth. Frankfurt a.M.: Roman u. Woyens-Apoth. Hamburg: International,  
Häthaus u. St. Catharina-Apoth. Köln a.Rh.: Dom, Hans u. Apoth. u. goldenes Glocke. Leipzig: Engel, Hof u.  
Bismarck-Apoth. Magdeburg: Löwen-Apoth. München: Ludwig, Schützen u. Roman-Apoth. Stuttgart: Hirsch-Apoth.  
Amsterdam: Sander's Apoth. Brüssel: Apoth. Griepken. Budapest: Josef von Türk. Zürich: Dr. Dänzberger u. Kaapp.

# Rodenstock's

## Kameras und Objektive

die besten und preiswürdigsten.

Pracht-Katalog № 72  
gratis und franko.



Optische Anstalt **G. Rodenstock** MÜNCHEN  
Isartstr. 41-43.

# Gillette

## Sicherheits-Rasier-Apparat Kein Schleifen, kein Abziehen

Man beachte den Namen

# Gillette

Vor minderwertiger  
Nachahmung sei  
gewarnt.

2 Millionen  
im Gebrauch

Preis 3fach versilbert mit 12 Klingen M. 20

Gillette Safety Razor Co., 17 Holborn Viaduct, London  
oder durch **E. F. Grell**, Importeur, **Hamburg**



Immer zum Ge-  
brauch bereit.  
**Kein Lernen, kein  
Experimentieren!**  
Zweiseitig geschlif-  
fene, dünne, biegsa-  
me, haarscharfe  
Klingen. Jedes Mes-  
ser behält seine  
Scharfe bei 5 bis  
40malig. Gebrauch.



# Photograph. Apparate

aus welchem und unter Anseh d. opt.  
bedeutendsten Ausführens, auch sämtliche  
Photographische Apparate von M. 3.- bis M. 500.-  
aus der besten Fabrikation heraus.  
**Chr. Tauber, Wiesbaden S.**

## Moderne Bücher:

Neu erschienen: **Die Räuber** von G. G. G. Das  
Königreich von den Nerven. Bester Weg zur Be-  
hebung jeder Nervenschwäche und Halblähmung.  
Körpererkrankung. - Täglich einverleitet. Bräutigam.  
Mit 40 Bildern. **M. 4.00**

Die **Hygienische** Medizin des  
Hypnotismus, des parapsychischen  
Phänomene, Lichtkräfte und  
besten Wirkungen, wenn diese  
mit aller Aufmerksamkeit,  
das Hypnotismus zu erkennen  
und bringe sie in Leben  
zu haben. Chemisch-physi-  
kalisches. **M. 2.50**  
Grosser Bilderatlas gratis.  
**Florens Verlag, Leipzig 43.**

Die **Bein-Regulier-Apparat**  
Gottlieb für Herren.  
1901 in England  
Herr. Heilfeld, Badend. 10. 11.  
zu beziehen.

## Keine Haare mehr! GARNAL'S WUNDERHAAR Enthaarungswasser

beseitigt in zwei  
Minuten, nach ein-  
maliger, geüblicher  
Garnal's mit der  
Wasser die un-  
wünschten Haare in Be-  
sondere in Körper-  
(Händen, Armen,  
Beinen, Hals)

Wichtig! Keine Kälte! Nicht mit kaltem  
Wasser unbedeutend! Für immer zu ver-  
wenden. Viele Dankschreiben, im G. G.  
Vertrieb. **Preis 1/2 Flasche 12 Mk., 6 Flaschen 60 Mk., 12 Flaschen 108 Mk., 24 Flaschen 216 Mk., 48 Flaschen 432 Mk., 96 Flaschen 864 Mk., 192 Flaschen 1728 Mk.** Versandt in  
M. M. G. Garnal, Chemiker, Leipzig 1.  
Ver.-Depot: 1. Ost. B. M. Garnal, Wien III.

## Vito

Fahrräder stehen  
seit 12 Jahren mit  
an der Spitze der  
deutschen Fahrrad-  
fabrikation. Ver-  
langen Sie Katalog

Unter dieser Qualität-Marke.  
City-Werke A.G. Köln-Kleintr. 10.  
Transporträder, Latex-Kontroll-  
systeme abzugeben.

## Bombastus

### Bombastus-Mundwasser

Das beste Kosmetikmittel für die Mundpflege,  
garantiert frei von schädlichen Be-  
standteilen, wie Kaliumbichromat, Jodkali etc.,  
wie sie in Konkurrenzpräparaten nicht  
halten sind.

Auf die gezielte Zusammensetzung  
unserer Mundwasser ist die Tatsache  
zurückzuführen, dass zahlreiche Aerzte  
unser Präparat nicht nur zur blossen  
hygienischen Behandlung der Mund-  
höhle empfehlen, sondern auch wegen  
ihrer antiseptischen Wirkung bei bak-  
teriellen Erkrankungen der Mund-  
höhle verordnet.

Obwohl das Bombastus-Mund-  
wasser wertvoll und erhält sich mit  
sicherlich Frischen, geruchlos stein  
und schmeckt weiss Zähe.

Das nächste Vorreite bietet der  
Gebrauch von  
**Bombastus-Mundpulver**,  
sowie **Bombastus-Mundflüssigk.**  
Ca. 4000 deutsche Ärzte, Zahn-  
ärzte und andere hervorragende  
Fachmänner haben geprüft und  
empfohlen die an Wirksamkeit und  
Effektivität unübertroffenen Bombastus-  
Präparate.

Zu haben in Apothek., Drogerien,  
Parfümerien, sowie Friseurgeschäften.

Wir nicht, liefern direkt die  
**Bombastus-Werke, Pötschappel-Dresden.**  
Man fordere nur Bombastus-Pre-  
scriptions und weise alle Andere  
entstehen zurück.

## KENNER SELAS Cigaretten!

Wie sich Nervosität verlor!  
Mittels 60. den unendlichsten Weg,  
Haltung macht eben lang. Neuartige  
widerstandsfähige Kalku. 60. 1.000  
Kohmann, Hygiene, 1901.  
München III. Isarstr. 41/43.

## + Korpuenz +

Wird bewirkt durch 4. 2. 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Studenten- Utensilien-Fabrik

aus dem grossen Fabrik  
aus ihrer Branche  
**Emil Lüdke**, vorm. Carl  
Hahn u. Sohn, Wien III. 3.  
Goldene Meilerei.  
Man verlange Zf. Katalog.

Auf allen Wissens-  
Gebieten, auf fast Konstante  
ist so versch. Spezialunterrichtswerke  
Bücher, Zeitschriften, etc.  
Hauptstadt: **Wien**.  
Verlag & Freund  
Bonnas & Hachfeld, Potsdam E.

## Lingiko

Konversation- Lexika  
Meyer und Brockhaus, nur  
einmalige Abzahlung.  
Verlangt Sie in Leipzig.  
Prophet 21/21 grat. u. frei.  
**Blial & Freund**  
aus Buchhandlung  
Breslau II. u. Wien XIII/1

## photogr. Apparate

**Binocles  
Ferngläser**

Nur erstklassige Zeugnisse  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bequemste Haltungsbedingungen  
ohne jede Preisüberhöhung.  
Illustr. Prospekt kostenlos.

Der neue Pracht-Katalog  
ist soeben erschienen

**G. Rindberg jun.**  
Hannover - Wien.

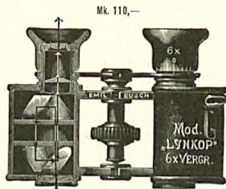
Charmantier, Jean Vouin, Dresden a. Rh.



# Busch

## :: PRISMA-BINOCLES ::

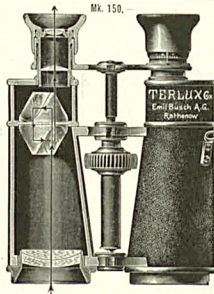
sind in allen optischen Handlungen erhältlich, wo nicht, weist die Fabrik Bezugsquellen gern nach.



Mk. 110,—



Mk. 125,—



Mk. 150,—

Katalog gratis u. franko.

**Rathenower Opt.-Anstalt vorm. Emil Busch A.-G., Rathenow.**

## X-u.-O-Beine

verdeckt Triumph D. R. M. Neu! Keine Polster, Riech, bequeme, Masse unübert. Aug.-u. Kopf. D. Dtsch.-Verband. Preis, gratis. Preis h. Vorbestellen: Mk. 2.80 tr. - Nachb. Mk. 2.50 tr. Alfred Hofmann, Hannover Z. 386.

# Sinalco

## Alkoholfrei!

Unter Kontrolle von Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul, den chemischen Laboratorien

Professor Dr. Fresenius, Wiesbaden, Professor Dr. Phillip u. Dr. Hundeshagen Stuttgart.

Verkauf Jährlich **100 Millionen Fl.**

Stammhaus: Franz Hartmann Sinalco-Aktiengesellschaft, Deltmold.

Aktien-Kapital Eine Million Mark Über 500 Zweigfabriken u. Niederlagen im In. u. Auslande. Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften, Cafés etc. sowie für den Hausbedarf in Colonial- u. Delikatesswaren-Geschäften zu haben.

An Orten, wo noch keine Zweigfabrik vorhanden ist, wird die Fabrikation an kapitalkräftige erstklassige Firmen vergeben.

## Dr. Emmerich's Sanatorium B. Baden-Geogr. 1890

für Nerven- Morphin- u. Alkohol-Kranke

Mildeste Form d. Morph. Entz. ohne Zwang

u. ohne Verfall der Spiritus- u. -G. Weich.

Alkohol-Entwöhn. n. exp. Verfahr. Prop.

Kontak-2. Br. in. u. dr. Arzt Dr. A. Meyer.

Dr. med. Georg Bayer's Spezialanstalt für Zuckerkrankhe

Graden-A. Ausführliche Prospekte frei.

Dr. Möller's Sanatorium Busch, B. Dresden-Loschwitz Prop. B. Diätet. Kur n. nach Schrot.

## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel für Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportler.

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, 1. d. Farben schwarzgrau, mittelgrün, schwarz, blau, braun, dergl. u. steingrün. Als Nass genügt die Angabe der Herkunftsnummer. Preis R. 31.— Mk. 15.—, Fr. 21.—, inkl. u. portofrei n. n. Läden. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen J. Anzler, Thunau-Gasthof Alt. Franze.

Karl Kasper **Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck Tirol.** Landhausstrasse 7.

## Favorite Beste doppelseitige Schallplatte

Laut und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Helmholtz'sche Intonationales Specter. - Einlage gratis und franko. Preis 3 Mark. Bei jedem 25 cm doppelseitige Schallplatte ein haben. Mindestens weit Bezugsquellen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. b. H., Hannover-Linden, 7.

## Die Bücher des deutschen Hauses

herausgegeben von Rudolf Presber. Wöchentlich ein Linsenband für 75 Pf.



Heute erschien: Sterne, Tristram Shandy. Band 39.

## Simplicissimus-Künstlerkarten

Serie VII: Sechs Sport- u. Reisebilder von E. Heilemann und F. v. Reznicek

Serie VIII: Im Bad Sechs Karten von Ernst Heilemann und F. von Reznicek

Preis jeder Serie I Mark 20 Pf.

Früher erschienene Serien:

Serie I: Sechs Tanz- und Faschingsbilder von F. v. Reznicek

Serie VI: Sechs Tanz- und Faschingsbilder von F. v. Reznicek

Preis jeder Serie I Mark 20 Pf.

Serie II: Zwölf Bade- u. Reisebilder von F. v. Reznicek

Serie III: Zwölf Bilder aus dem Studentenleben

Serie V: Zwölf Tanzbilder von F. v. Reznicek

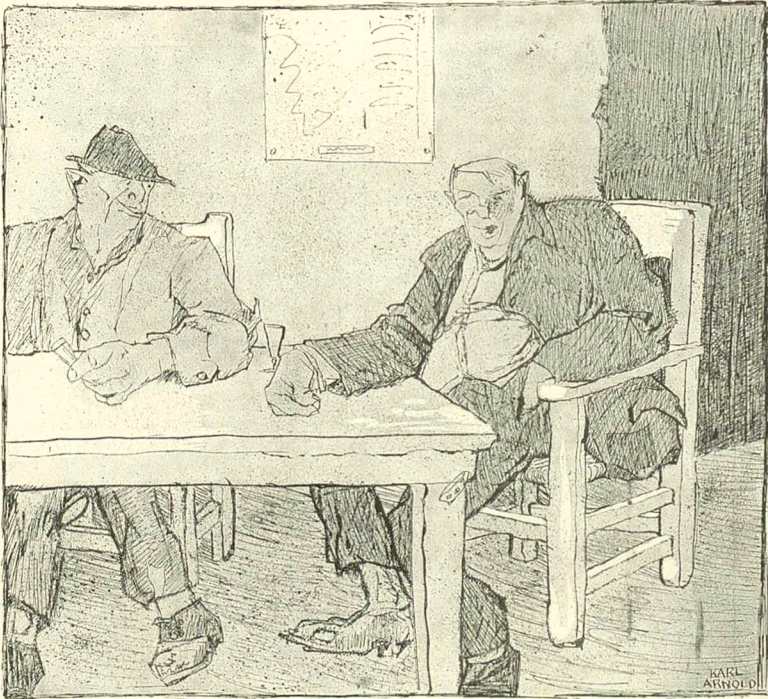
Preis jeder Serie 2 Mark 40 Pf.

Serie IV: Die grosse Fleischnot Zwölf Bilder mit lustigen Versen von Th. Th. Heine

Preis 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen und Fachverlagsanstalten oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S





„Willeh, von dem haste denn der blaue Dage?“ — „Der habe ik von unfern Einlofschiere. Der wilf er nich haben, der ik mit meiner Fran pouffiere.“

**Chronik vom Jahre 1915**

Nach dem unglücklichen Siege gegen die Koalition von England, Frankreich und Rußland im Jahr 1913 wurde Deutschland geteilt und Preußen für englisches Schutzgebiet erklärt. In den ersten Jahren englischer Herrschaft nahm das Land Frieden zu, König Edward besuchte alljährlich mehrere seiner neuen Untertanen, ließ sich überall huldigen und führte ein strenges, aber gerechtes Regiment. Denmalen bei diesen Königs jerten Berlin wie Treuenbrütern, und das „God save the king“ klang einer älteren Variation täuschend ähnlich. In den Epochen wurden zahlreiche Beispiele deutscher, nimmere ausländischer Künstler gegeben, und Bertin W., das ist schon von früher her seine angeständliche Klasse gemacht hatte, taufte des fremdbartigen Netzes halber nur noch Gemälde und Skulpturen deutscher Künstler. Ein goldnes Zeitalter schien für Preußen anubredren. Männer von Klang und Stellung verpönten den schließlichen Schanerbart und ließen sich den Epithart Edwards VII. machen. Bald wurde die neue Bartraacht auch beim Volke beliebt unter dem Namen: it is approached.

Der Kaiserinismus, diese Geißel des öffentlichen Lebens, verschwand völlig, da alle wohlhabenderen Hebrärer gegen eine kleine Munition englische Weantartikel erklärten.

Eine Verammlung der auerlesensten plebenigten Lords lenkte die Gesichse des Landes zu aller Zufriedenheit.

Nach einigen Jahren friedlichen Aufschwunges aber öffnete der alternde König sein Ohr sischlichen Ratgebern. Die günstigen Erfolge, die er fernezeit mit der Verleihung einer freien, selbständigen

Regierung bei den Varen erzielt hatte, bestimmten Edward, ein Gleiches in Preußen zu versuchen. Männer aller Stände sollten zu einer nationalen Vertretung gewählt werden, noch dazu nach dem allgemeinen, freien und geheimen Wahlrecht. Strenge Strafen bedrohten jede Art von Wahlschönheit und Beeinflussung.

Aber Gott, der seinen guten Preußen verläßt, ließ es soweit nicht kommen. Als König Edward gar ein Mannfeld erlich, nach welchem die Gleichheit der Person vor Gericht, ein englischer Rechtsgrundfian, auch für Preußen Geltung erhalten sollte, da brach der Annullie des geschworenen Staatses los. Wie ein Mann erhob sich das tapfere Preußenvolk, und in wiewenigen Tagen warf es die fremden Hinterbrüder über's Meer zurück nach England.



**Aeronautisches**

Die offiziöse Presse bringt folgende amtliche Erklärung des Kriegsministeriums:

Der Aufstieg des Grafen Zepplin erfolgte in Abwesenheit des Kriegsministers von Einem. Anfolgedessen ist das Luftschiff als nicht gefangen zu betrachten.

Kriegsminister von Einem ist plötzlich vom Hohenberg abgereist, ohne an dem Aufstieg des Zepplinschen Luftschiffes teilgenommen zu haben. Herr von Lucanus ist nämlich krank, und während der Dauer seiner Krankheit fliegt kein preussischer Minister.

**Mit**

Brülle, deutsches Hofgefinde!  
 Reiß hinaus in alle Winde!  
 Laß dem Wate freien Lauf,  
 Waise deine Vaden auf!  
 Wie kann der Herrmann freiten  
 Besser als nach jenen Seiten,  
 Himmel Laudon! Gottes Will!  
 Hunderteil und Döberig!

Als jüngstens an den deutschen Reichsgefandten  
 In Schwern sich ein paar Arme wandten,  
 Um vor begabten Wörtern Edus zu finden,  
 Da wußte sich der Kapf're loszuwinden  
 Von aller Pflicht, die Menschlichkeit geboten,  
 Und gab sie preis. Wir Deutsche sind beweisen  
 Bedientenmies auch im fremden Lande.  
 Wir scheuen, wo es sei, viel mehr als Schande  
 Den Jern der Herrföher. Wie nur jene Arnen  
 Sich lust zum Deutschen wandten um Erbarmen!  
 Die flüger waren, und die Deutschland kannten,  
 Die häuften sich in Englande Abgefandten.  
 Hier fand ein Mann für seines Landes Ehre  
 Sind fente gegen Wöber sich zur Wehre;  
 Verflöchen sich vertrauensvoller Witte,  
 Das konnte wohl der Deutsche. Nicht der Witte.

Singe: Deutschland über alles,  
 Geige Mut gegeben Falles,  
 Aber niemals, lieber Sohn,  
 Wegs einen Herrföherbrönn.  
 Leben Herrföher ehre ihn!  
 Auch den Lump im Hermaln!  
 Himmel Laudon! Gottes Will!  
 Hunderteil und Döberig!

Peter Gdämpt



# Solstein hinter den Kulissen

(Zeichnung von O. Gutbrunnen)



„Ob sie mir nochmal entlassen würden?“